

MEMORY LAB

Partizipative
Forschung zum
Lebensborn-Heim
Wienerwald,
1938-1945



Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung
Projektmitarbeit: Martin Sauerbrey-Almasy, Lukas Schretter, Nadjeschda Stoffers, Michaela Tasotti
Kontakt: lukas.schretter@bik.lbg.ac.at
Website: bik.lbg.ac.at

Worum geht es im Memory Lab?



Das ehemalige Heim Wienerwald in Feichtenbach ist ein „weißer Fleck“ in der österreichischen Zeitgeschichtsforschung. Im Gebäude, das zunächst eine von zwei jüdischen Ärzten geleitete Lungenheilstation war, befand sich zwischen 1938 und 1945 ein vom SS-Verein Lebensborn betriebenes Entbindungsheim. Es sollte zur Steigerung der Geburtenrate von Kindern beitragen, die als „arisch“ galten. Nach 1945 wurde das Gebäude unter anderem vom Österreichischen Gewerkschaftsbund als Erholungsheim, zuletzt von der Wiener Gebietskrankenkasse als Erholungs- und Rehabilitationszentrum genutzt. Seit wenigen Jahren steht das Gebäude leer. Das Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung befasst sich in Kooperation mit dem Institut für Geschichte der Universität Graz seit 2020 die Geschichte des Lebensborn-Entbindungsheimes Wienerwald. Die Einbindung von Bürger:innen als Co-Forscher:innen eröffnet nun neue Möglichkeiten der konstruktiven Auseinandersetzung mit der Geschichte dieses Gebäudes.

Welches Ziel verfolgt das Memory Lab?

Das Memory Lab möchte zur Auseinandersetzung mit der Geschichte dieses Erinnerungsortes anregen und zivilgesellschaftliches Engagement fördern. Projektteam und Co-Forscher:innen sind an der Kommunikation der Projektziele und an der Präsentation der Projektergebnisse gleichberechtigt beteiligt.

Was passiert im Memory Lab?

Im ersten Workshop erstellen Projektteam und Co-Forscher:innen einen Themenpool aus (mitgebrachten) Dokumenten, Objekten und Ideen, mit denen sie sich im Verlauf des Projektes eingehend auseinandersetzen. Vier Workshops dienen der Vermittlung geschichtswissenschaftlicher Kompetenzen sowie der Arbeit mit den historischen und biografischen Quellen. Die Workshops stellen auch die Grundlage für Austausch und Vernetzung dar.

Workshops

Zuhören und Nachfragen:
Das Lebensborn-Heim Wienerwald durch Interviews beforschen



Spurensuche in den Akten:
Handwerkszeug für Archivrecherchen zu Lebensborn und Nationalsozialismus



Geschichte sichtbar machen:
Projekte der Erinnerungswerkstatt zur Geschichte des Lebensborn-Heimes Wienerwald

Neue Zugänge zu historischen Orten:
Der Lebensborn in München, Steinhöring und Feichtenbach



Ausschnitte der Wirklichkeit?
Das Lebensborn-Heim Wienerwald in Briefen, Fotografien und Fotoalben

